

**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

**Herausgeber:** Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 61 (1963)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

## Offizielle Adressen

### Zentralpräsidentin:

Schw. Alice Meyer, Rössligasse 8, MuttENZ BL  
Telephon (061) 53 17 93  
Anrufe wenn möglich zwischen 7.00–8.00 Uhr.

### Krankenkasse-Präsidentin:

Frau G. Helfenstein, Oberfeldstr. 73, Winterthur  
Telephon (052) 2 45 00

### Hilfsfonds-Präsidentin:

Frau J. Glettig, Heb., LaubstENstr. 1710, Stäfa ZH  
Telephon (051) 74 98 77

## Zentralvorstand

### 13. Internationaler Kongress in Madrid

Der Kongress findet vom 29. Juni bis 6. Juli 1963 in der Universität von Madrid, Juristische Fakultät, statt.

### Anmeldegebühren:

Bis zum 28. Februar 1963 beträgt die Einschreibgebühr Fr. 80.—, nach diesem Datum Fr. 106.—. Diese Einschreibgebühr ist an die Zentralpräsidentin zu schicken bis zum 15. Februar und gilt zugleich als Anmeldung.

### Unterkunft:

Frau Tanner, Winterberg, hat die Reiseorganisation und Unterkunft in wohlwollender Weise übernommen. Für Preisdetails und alles Nähere wenden sie sich bitte an Frau Tanner, Winterberg bei Kempthal.

Für die Delegiertenversammlung vom 13. und 14. Mai bitte die Anträge für dieselbe dem Zentralvorstand bis Ende Februar einreichen.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:

Schw. Alice Meyer

### Internationaler Hebammen-Kongress in Madrid vom 29. Juni bis 6. Juli 1963.

Im Einverständnis und Auftrag des Zentralvorstandes, werde ich die Reise und Hotelunterkunft für Madrid wieder organisieren.

### Gruppenreise von mindestens 10-12 Personen.

Es liegen verschiedene Offerten vor. Wir werden die günstigste auswählen.

Für die Teilnehmer des Kongresses, dürften folgende Angaben von Interesse sein, welche aber ev. kleiner Preisänderungen unterliegen könnten.

#### 1. Variante:

Flug Touristenklasse Zürich–Madrid retour mit beliebigen Kursflugzeugen.

Hotelaufenthalt in Madrid neun Tage Vollpension. Hotel 1. Klasse. Doppelzimmer mit Bad.

Service, Taxen und Trinkgelder auf obigen Leistungen. Ganztägige Stadtrundfahrt in Madrid. Transfer vom Flughafen zum Hotel und zurück. Flugtasche.

Pauschalpreis pro Person Fr. 620.— bis Fr. 638.—.

#### 2. Variante:

Flug Touristenklasse Zürich–Madrid–Palma de Mallorca–Barcelona–Zürich.

Wie Variante 1 plus sieben Tage Palma de Mallorca in Hotel 1. Klasse.

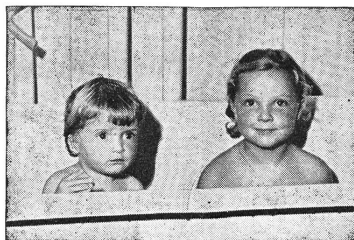
Transfer vom Flughafen zum Hotel und zurück in Madrid und Palma.

Pauschalpreis pro Person zirka Fr. 860.—.

Diebstahl und Unfallversicherung extra. Gültiger Pass notwendig.

Für nähere Auskunft stehe ich gerne zur Verfügung. Anmeldungen nimmt entgegen:

Frau J. Tanner-Hug, Hebamme  
Winterberg/ZH, Telephon (052) 3 33 75



**Wir sind gesund und munter  
dank der Pflege mit  
Schweizerhaus-Spezialprodukten.**

Annalise und Margrit werden sich freuen, Sie bei Gelegenheit im «Schweizerhaus» in Glarus begrüßen zu dürfen!



**Dr. Gubser-Knoch AG. Schweizerhaus, Glarus**

**Schweizerhaus-Spezialprodukte für  
Säuglings- und Kinderpflege:  
Kinder-Puder, -Oel, -Seife, -Crème,  
sowie Tropfen für zahnende Kinder.**

## KRANKENKASSE

Alle bis zur Fusion noch ausstehenden Prämien (bis 31. Dezember 1962) sind unserer Kassierin sofort noch zu überweisen. Auch die noch ausstehenden Prämien für die Spitalzusatzversicherung. Die betreffenden Mitglieder wurden bereits durch die Unterzeichnete persönlich gemahnt. Trotz erfolgter Fusion sind die Prämien ausnahmslos noch nachzuzahlen. Wir ersuchen diese Mitglieder noch einmal dringend, dieser Zahlungsaufforderung nachzukommen, damit wir nicht gezwungen werden, diese auf dem Rechtswege einzutreiben, was uns ebenfalls unangenehm wäre.

Ab 1. Januar 1963 müssen sämtliche Prämien bei der betreffenden Fusionskasse, der Sie sich angeschlossen haben, einbezahlt werden; ebenfalls müssen dort die Krankenscheine bezogen werden.

Den Verbandsmitgliedern die noch nicht Mitglied unserer Krankenkasse waren und die nun gerne einer der beiden Fusionskassen beitreten möchten, teile ich mit, dass die beiden Vertragskassen uns vor kurzem einen Vertrags-Entwurf für eine Kollektiv-Krankenversicherung zukommen liessen. Dieser Entwurf, der zu Händen des Zentralvorstandes des Schweiz. Hebammen-Verbandes ausgearbeitet wurde, soll in der März-Nummer unserer Hebammen-Zeitung publiziert werden.

Die Delegiertenversammlung 1963 wird dazu Stellung nehmen.

Für die Krankenkasse-Kommission  
G. Helfenstein

## SEKTIONSNACHRICHTEN

**Sektion Appenzell.** Unsere diesjährige Hauptversammlung fand am 7. November 1962 im Hotel Rosenberg in Walzenhausen, statt. Die statutarischen Traktanden wurden ohne Besonderheiten, von der Präsidentin in gewohnter Weise rasch und prompt erledigt.

Unser Gesuch bezüglich der neuen Taxordnung wurde vom Regierungsrat angenommen und gutgeheissen. Die neuen Taxordnungen wurden den anwesenden Hebammen verteilt.

Besonders hervorzuheben ist der anschliessende Vortrag, gehalten von Herrn Dr. Frei, Walzenhausen, über das Thema: «Herzinfarkt».

Wenn das Thema an sich schon interessant und zeitgemäss ist, so hat es Herr Dr. Frei ganz besonders verstanden mit seinem wissenschaftlich gut fundierten und klar aufgebauten Vortrag uns anzusprechen.

Der einfache und logische Aufbau mit a) Ursachen, b) diagnostische Möglichkeiten. c) Unterschiede zwischen den Infarktformen, half sicher dazu mit, dass der ganze Vortrag uns immer noch lebendig ist. Wir möchten deshalb Herrn Dr. Frei auch an dieser Stelle ganz herzlich für seinen vortrefflichen Vortrag danken.

Unsere ordentliche Frühjahresversammlung findet in gewohnter Weise im Restaurant «Spital-keller» in St. Gallen, statt.

Mt freundlichem Gruss

R. Lutz

**Sektion Bern.** Unsere diesjährige Hauptversammlung vom 16. Januar im Frauenspital wurde von einer grossen Schar Hebammen besucht. Herr Prof. Neuweiler hielt uns einen Vortrag über: «Medikamente in der Schwangerschaft». Das Thema und die gezeigten Lichtbilder führten uns die schrecklichen Folgen vor Augen, wie durch Genuß gewisser Sorten von Medikamenten und Schlaftabletten Missbildungen in der Entwicklung des Kindes entstehen können. Die Präsidentin dankte Herrn Prof. Neuweiler für den ausführlichen und gut verständlichen Vortrag und sein Kommen.

Die Traktanden wurden durchgenommen, der Jahresbericht von der Präsidentin vorgelesen und genehmigt. Dem Kassabericht von Frau Marti ab 1. Oktober wurde durch Abstimmung Décharge erteilt. Frau Zeller, Bümpliz, las den Revisorinnenbericht vor, welcher auch gut geheissen wurde.

**Mitteilungen:** Die Präsidentin verlas die Antwort auf den zweiten revidierten Entwurf an die Sanitätsdirektion. Wir wollen hoffen, dass er diesmal gelesen wird und nicht auf die Seite geschoben oder in den Papierkorb wandert.

Es konnten das 40jährige Jubiläum feiern: Sr. Jenni, Bern, Frau Herren, Köniz (nicht anwesend), Frau Wymann, Krauchthal (durch Krankheit verhindert) welcher das Geschenk überbracht wurde. Das 25jährige Jubiläum konnten feiern: Frau Schär-Stalder, Sumiswald, Fr. Eschler, Tschieg. Viel Glück unseren Jubilarinnen. Zur Feier spielten drei Knaben von Haydn und Mozart schöne Weisen auf ihren Flöten.

In der nächsten Zeit werden die Einzahlungsscheine verschickt für den Mitgliederbeitrag; gehen wir schon in den ersten Tagen damit zur

## Muss Ihr Patient Diät halten?



Haben Sie Thomy Diät-Senf auch schon als Würze empfohlen? – Diät essen heisst jetzt nicht mehr fad essen, und gut gewürzte Gerichte fördern die Gesundheit Ihres Patienten.

Thomy Diät-Senf kann bei strengster Form natriumarmer Kost frei verwendet werden. Sein pikantes Aroma macht salzlose Speisen wirklich schmackhaft. Bedeutende Ärzte haben Thomy's Diät-Senf erprobt und empfohlen.

Verlangen Sie bei uns gratis Mustertuben und Rezeptbroschüren für Ihre Patienten.

Thomi + Franck AG. Basel 7

## Thomy Diät-Senf

Post, nicht nur in eine Schublade «versorge». Sonst vergessen wir ihn bestimmt und das wollen wir doch unserer neuen Kassierin Frau Marti-Stettler, Bremgartenstrasse 63, nicht antun.

Beschlossen wurde an unserer Hauptversammlung den säumigen Mitgliedern ab 1. Juli eine Busse von einem Franken aufzuerlegen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir alten und jungen Hebammen herzlich danken, die ihre Beiträge prompt und richtig einzahlen. Mit unserem schönen Hebammenlied schloss die Versammlung, die besten Wünsche begleiteten ein jedes heimzu.

Den Kranken von Herzen gute Besserung, den Leidtragenden Mut und Trost in schweren Stunden.  
Ihre H. Mühlemann-Wild

**Sektion Luzern.** Die Weihnachtsversammlung wies die erfreuliche Zahl von 30 Kolleginnen auf. Die Glückspäckli liefen reichlich ein und wir danken allen recht herzlich, die sich daran beteiligt haben.

Die Verlosung wurde mit Spannung auf eine glückliche Ziehung vollzogen. Der Erlös war erfreulich. Daraus durften wir jeder Teilnehmerin ein gutes Zobig offerieren. Mit den Weisen unserer alten, schönen Weihnachtslieder, Krippenspiel und Versen aus Kindermund und dem brennenden Christbaum fühlten wir uns so recht weihnachtlich beglückt. Wir danken allen besonders den Kindern von Frau Bürki, die zum guten Gelingen des Nachmittags beigetragen haben.

Für das begonnene Jahr 1963 wünschen wir allen viel Erfolg, Glück und Segen.

Mit kollegialem Gruss! J. Bucheli

**Sektion Solothurn.** Unsere Generalversammlung findet am 5. Februar 1963, 14.00 Uhr im Hotel Falken, Volkshaus, Solothurn, statt. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Vergesst bitte den Glückssack nicht. Die Firma Humana wird uns ein Gratiszvieri offerieren.

Mit freundlichen Grüssen  
Für den Vorstand: Frau J. Rihm

**Sektion St. Gallen.** Unsere Hauptversammlung werden wir am 7. Februar abhalten, um 14 Uhr, im Rest. Spitalkeller, St. Gallen. Es werden die üblichen Traktanden zur Behandlung kommen.

Zum zweiten, gemütlichen Teil, würden wir gerne wieder einen Glückssack machen; dürfen wir die Mitglieder um freiwillige Beiträge, wenn irgend möglich, im Voraus bitten?

Zahlreiches Erscheinen erwartet, mit kollegialen Grüssen  
der Vorstand

**Sektion Thurgau.** Am Mittwoch, den 13. Februar 1963, 13.30 Uhr, erwartet unsere Präsidentin zur Hauptversammlung im Rest. Traube in Weinfelden eine grosse Schar Kolleginnen. Nebst der Traktandenliste wird uns ein feines Gratisnacht offeriert. Auf Wiedersehen.

Die Aktuarin: E. Nussbaum

**Sektion Winterthur.** Wie üblich, halten wir beim ersten Zusammentreffen im neuen Jahr unsere Generalversammlung ab. Diese findet am Dienstag, den 12. Februar um 14.00 Uhr im Erlenhof statt. Obwohl von aussen gesehen ein ruhiges Geschäftsjahr hinter uns liegt, so ist doch im stillen viel Arbeit geleistet worden, über die uns die Präsidentin im Jahresbericht orientieren wird. Weitere Traktanden werden folgen.

Die 25- und 40jährigen Berufsjubilare sind gebeten, sich nach Erscheinen dieses Blattes bei der Sektionspräsidentin zu melden. Im Anschluss an die Verhandlungen ist diesmal kein gemeinsames Nachtessen vorgesehen, doch möchten wir allen Kolleginnen den Glückssack recht warm empfehlen. Wir hoffen auf viele nette Päckli mit lauter brauchbaren Sachen.

Zum Schluss möchten wir noch daran erinnern, dass unentschuldigtes Fernbleiben gebüsst wird. Wir hoffen aber, dass das nicht notwendig ist und grüssen inzwischen alle Kolleginnen recht herzlich.

Für den Vorstand: H. Gehri

## † IN MEMORIAM

Am 19. Dezember 1962 wurde in Starrkirch SO unsere liebe und treubesorgte Präsidentin

**Frau Louise Kiefer-Frey**

im Alter von erst 58 Jahren zur letzten Ruhe getragen. Ein arbeitsreiches und pflichterfülltes Leben hat somit ein jähes Ende gefunden. 18 Kolleginnen gaben der Verstorbenen das letzte Geleit.

Frau Kiefer hat im Jahre 1922 im Frauenspital in Basel das Hebammenpatent erworben. Sechs Jahre übte sie ihren Beruf in Olten aus und nach ihrer Verheiratung in Starrkirch. Während 34 Jahren wirkte sie gewissenhaft und still in ihrer Gemeinde.

Nebst ihrem Beruf und ihrer Haushaltung mit sieben Kindern half sie noch tatkräftig in der Landwirtschaft mit. Wahrlich ein vollgerütteltes Mass an Arbeit. In ihrem Leben wartete ihr viel Freud und Leid. Aber mit ihrem guten Humor und ihrem Gottvertrauen meisterte sie das Leben immer wieder.

Gar viele Mütter, die sie zum letzten Gang begleitet haben, werden voller Trauer und Dankbarkeit ihrer gedenken.  
Sie ruhe in Frieden.

Für die Sektion Solothurn: Frau J. Rihm

Am 17. Januar ist der Gatte der Präsidentin der Sektion Schwyz, Herr Knüsel, nach langem Leiden gestorben. Wir möchten an dieser Stelle unserer Kollegin die herzlichste Teilnahme aussprechen.

## Erklärung

Ein letztes Mal möchten die unterzeichneten Sektionen auf die Vorfälle des vergangenen Jahres zurück kommen. Nicht um Wunden aufzureissen sondern um jener Wahrheit willen, die einzig die Grundlage sein kann, worauf künftighin neue Eintracht und allseitiges Verständnis erblühen kann.

Der Ursprung der Zwistigkeit liegt eigentlich fast eine Generation voraus. Warum hat man damals den Anregungen auf Konsolidierung einer Vereinseigenen Krankenkasse nicht mehr Gehör geschenkt? Hätte man damals so viel daran gearbeitet die Sektionen auch persönlich besucht, — dann hätten wir heute eine gut fundierte und betriebsgünstige eigene Krankenkasse. Eine so lautende Vernehmlassung des Biga liegt vor. Die unten genannten Sektionen möchten in aller Form erklären, dass ihre Vorstösse bei der Fusionsfrage nur den einen Sinn hatten, das Allerbeste und die zweckdienlichsten Bedingungen für die Offenstellung zu erreichen, und diese Kassenofferte wäre für die alten Mitglieder äusserst günstig gewesen.

In allen diesen grundsätzlichen Belangen darf und kann uns niemand einer Schuld oder Fehler überführen.

Es mag da und dort ein hartes Wort gefallen sein, auch dann, wenn wir uns von der Gegenseite nicht verstanden oder nicht gewürdigt fühlten. Für solche Fehler entschuldigen wir uns.

So vergruben wir den guten Kern in eine rauhe Schale. Wir erachten es als eine vornehme Pflicht, allen Rechtsbelangen Nachachtung zu verleihen und dafür auch persönliche und finanzielle Opfer auf uns zu nehmen. Obwohl nun für die Mitglieder nicht jene günstigen Konditionen resultieren die wir anstrebten und auch hätten erreichen können, sind wir dennoch bereit, Vergangenes so gut wie möglich zu überbrücken, uns für die Interesse des Schweizerischen Hebammenverbandes einzusetzen und mit andern Sektionen



Zur Pflege von  
Mutter und Kind  
empfiehlt die  
Hebamme  
vorzugsweise  
das altbewährte  
Hautschutz- und  
Hautpflegemittel

# KAMILLOSAN

Liquidum \*

Salbe \*

Puder

entzündungswidrig  
geruchbeseitigend  
reizmildernd

\* Kassenzugelassen!

Prospekte und Muster  
stehen zur Verfügung



TREUPHA AG BADEN

## Ein Lied, hintern Ofen zu singen.

Der Winter ist ein rechter Mann,  
kernfest und auf die Dauer,  
sein Fleisch fühlt sich wie Eisen an,  
und scheut nicht süß noch sauer.

War je ein Mann gesund, ist er's,  
er krankt und kränkelt nimmer,  
weiss nichts von Nachtschweiss und Vapeurs  
und schläft im kalten Zimmer.

Er zieht sein Hemd im Freien an  
und lässt's vorher nicht wärmen  
und spottet über Fluss im Zahn  
und Kolik in Gedärmen.

Aus Blumen und aus Vogelsang  
weiss er sich nichts zu machen,  
hasst warmen Drang und warmen Klang  
und alle warmen Sachen.

Doch wenn die Füchse bellen sehr,  
wenn's Holz im Ofen knittert  
und an den Oefen Knecht und Herr  
die Hände reibt und zittert.

Wenn Stein und Bein vor Frost zerbricht  
und Teich und Seen krachen,  
das klingt ihm gut, das hasst er nicht,  
dann will er tot sich lachen.

Sein Schloss von Eis liegt ganz hinaus  
beim Nordpol an dem Strande,  
doch hat er auch ein Sommerhaus  
im lieben Schweizerlande.

Da ist er denn bald dort, bald hier,  
gut Regiment zu führen,  
und wenn er durchzieht, stehen wir  
und sehn ihn an und frieren.

Mathias Claudius

Abdruck aus dem «Bund», Nr. 365/1960  
Mit gütiger Erlaubnis des Verlages

## Die Leukämie

Statistiken aus allen Ländern zeigen übereinstimmend ein Ansteigen der Erkrankungshäufigkeit an Leukämie. In den Vereinigten Staaten von Amerika erliegen ihr gegenwärtig jährlich über 10 000 Menschen gegenüber 2500 im Jahre 1930. Ein Teil dieser Zunahme ist sicher nur scheinbar und durch die in den letzten 30 Jahren stark verbesserte Diagnostik bedingt. Es werden heute von den Aerzten mehr Fälle erkannt und erfasst als früher. Immerhin kann an der Tatsache einer absoluten und relativen Zunahme der Leukämie, relativ gemessen an der statistisch erfassten Bevölkerungszahl, kein Zweifel bestehen.

### Was ist Leukämie?

Was ist das Wesen dieser unheimlichen Krankheit, die nicht wie der Krebs vorwiegend ältere, sondern sehr oft auch junge, in der Blüte des Lebens stehende Menschen und Kinder trifft? Die Leukämie ist charakterisiert durch ein un-

geordnetes Wuchern entarteter Leukozyten (Leukozyten = weisse Blutkörperchen) und ihrer Vorstufen in den blutbildenden Organen Knochenmark, Milz und Lymphdrüsen. In einem Teil der Fälle erscheinen diese abnormen weissen Blutkörperchen auch im peripheren Blut in grosser Zahl, und dieses Symptom hat der Krankheit den Namen Leukämie (Leukämie = Weissblütigkeit) gegeben. Es ist aber festzuhalten, dass die Leukämie nicht in erster Linie eine Erkrankung des Blutes selbst, sondern eine Erkrankung der blutbildenden Gewebe ist. Das Blut wird erst sekundär, und zwar in zweierlei Hinsicht, in Mitleidenschaft gezogen. Erstens wirkt es als Transportorgan. Die abnormen Zellen werden aus den Blutbildungsorganen ins Blut ausgeschwemmt und durch den Kreislauf im ganzen Organismus verbreitet. Zweitens können die alles überwuchernden abnormen Leukämiezellen in Knochenmark, Milz und Lymphdrüsen die normale Blutbildung schwer beeinträchtigen, so dass es im peripheren Blut zu einer Verarmung an normalen funktionstüchtigen roten und weissen Blutkörperchen und Blutplättchen kommt.

Die nahe Verwandtschaft der Leukämie mit dem Krebs ist unverkennbar. Während es beim

ganz selbstverständlich ist es nicht



dass Stephan seinen kleinen Bruder Philipp so lieb hat. Wie lässt sich dies erklären? Philipp schreit viel weniger als andere Säuglinge. Er ist bedeutend ruhiger und zufriedener. Warum das? – Weil er sich in seinem jungen Dasein so richtig wohl fühlt, weil sein Bäuchlein gut und zweckmässig gefüllt ist. Die Mutter von Philipp kann nicht stillen, aber das macht ihr weiter keine Sorgen, denn sie weiss, dass sie sich auf die neuzeitliche Humana verlassen kann. Humana – das wissen noch lange nicht alle – ist in ihrer Zusammensetzung der Muttermilch weitgehend angeglichen und ist deshalb ihr idealer Ersatz. Humana ist leicht verdaulich. Sie wird aus bester Schweizer Milch hergestellt und bietet Sicherheit in bezug auf bakteriologische Reinheit und Erhaltung aller empfindlichen Bestandteile der Frischmilch.

# HUMANA

Ein Produkt der Schweiz. Milch-Gesellschaft AG HOCHDORF



friedlich zusammen zu arbeiten um so der Gegenseite es zu ermöglichen, die Hand der Versöhnung zu reichen.

Sektion Aargau:	Sr. Käthy Hendry
Sektion Luzern:	Frl. Bühlmann
Sektion Schwyz:	Frau Knüsel
Sektion Ob- u. Nidwald:	Frl. Brauchli
Sektion Uri:	Frau M. Vollenweider
Sektion Wallis:	Frau Domig
Sektion Zug:	Frl. Blattmann

## Schweizerische Pflegerinnenschule

Nach dem Rücktritt von Frau Dr. Friedl ist Frl. Dr. med. G. Schachenmann, leitende Aerztin des Kinderhauses, zur Chefärztin gewählt worden. Ferner wird Frau Dr. med. Gertrud Siegenthaler-Zuber, zurzeit USA, leitende Aerztin der medizinischen Abteilung an Stelle von Frl. Dr. med. Gertrud Birnstil, die wegen Erreichens der Altersgrenze zurücktritt. (BSF)

## STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammen-Verbandes  
Frau Dora Bolz, Hinterbergweg 8, Langenthal  
Telephon (063) 225 50

Bezirksspital im Kt. Bern sucht 1-2 Hebammen. Eintritt Februar-März oder nach Vereinbarung. Gute Arbeitsbedingung und Entlohnung.

Bezirksspital im Kt. Aargau sucht für sofort 1-2 Hebammen.

Privatklinik in Basel sucht eine junge Hebamme auf 15. Februar oder später.

Spital im Kt. Bern sucht eine junge 3. Hebamme. Schönes Arbeitsklima und gute Ausbildungsmöglichkeiten.

Spital in Neuenburg sucht für sofort oder später eine Hebamme. Zeitgemässe Arbeitsbedingungen und Entlohnung.

Spital in Zürich sucht für den Sommer 1-2 Ferienablosungen.

Privatklinik in St. Gallen sucht auf 1. März eine Hebamme. Entlohnung nach Normalarbeitsvertrag.

Spital im Kt. Graubünden sucht auf 1. April eine tat ausgewiesene Hebamme.



Krebs Zellen irgendeines Organs sind, die anarchisch proliferieren und unter Verdrängung und Zerstörung des umliegenden normalen Gewebes sich entwickeln, sind es bei der Leukämie die Vorstufen der weissen Blutkörperchen. Auch beim Krebs lösen sich bekanntlich im Verlaufe der Entwicklung oft einzelne Partikel oder Zellen ab, um durch Blut- und Lymphstrom in entfernte Organe verschleppt zu werden; dort siedeln sie sich wieder an und wachsen zu Tochtergeschwülsten, Metastasen heran. Bei der Leukämie erfolgt diese Ausschwemmung ins Blut viel frühzeitiger und intensiver, weil die Blutkörperchen ja schon normalerweise die Bestimmung haben, nach ihrer Reifung ins Blut überzutreten. Diese Tendenz behalten die Leukämiezellen bei. Während man einen Krebs, wenn man ihn frühzeitig im solitären Stadium erfasst, durch operative Entfernung heilen kann, ist bei der Leukämie eine operative Heilung deshalb nie möglich, weil beim Manifestwerden der Erkrankung die entarteten Zellen sich immer bereits weit im Organismus verbreitet haben und chirurgisch nicht mehr in ihrer Gesamtheit erfasst werden können.

Die Leukämiezelle selbst zeigt ganz ähnliche Eigenschaften und Besonderheiten wie die Krebszelle. Wie diese hat sie die Fähigkeit verloren, auf die Kräfte, die normalerweise Wachstum und Reifung aller Zellen streng ordnen und beschränken, zu reagieren. Sie ist ferner nicht mehr oder nur äusserst mangelhaft imstande, die normale Aufgabe der weissen Blutkörperchen, d. h. die Abwehr eindringender Infektionserreger zu erfüllen. Der Organismus ist ohne kampftüchtige erste Verteidigungstruppe schutzlos, und ein grosser Teil der Leukämiekranken starb deshalb bis vor wenigen Jahren frühzeitig an schweren septischen Infektionen. Heute sind wir in dieser Beziehung besser gewappnet.

#### Die Frage nach den Ursachen

Ueber die Ursachen der Leukämie, über den Anstoss, der zum bösartigen leukämischen Wachstum der Blutzellen führt, wissen wir noch recht wenig. Die Leukämie ist nicht allein eine menschliche Erkrankung, sie ist auch bei verschiedenen Tirsarten bekannt, so z. B. beim Geflügel, bei Mäusen, Ratten und Meerschweinchen. In den letzten Jahren sind in verschiedenen Forschungsstätten der ganzen Welt unzählige experimentelle Untersuchungen hauptsächlich an Mäusen durchgeführt worden. Für die Entstehung der Mäuseleukämie spielt offensichtlich die konstitutionelle Veranlagung eine sehr wichtige Rolle.

## Bitte Schwester

sage meiner Mama, sie soll mich mit Balma-Kleie baden. Sicher ein berechtigter Wunsch, denn nur das Beste ist doch gut genug für meine zarte Haut.

Es gelingt, durch selektive Zucht sowohl Mäusestämme zu erhalten, bei denen 90 Prozent der Tiere spontan an Leukämie erkranken, als auch andere, die fast völlig von ihr verschont bleiben. Beim Menschen tritt die *genetisch bedingte Disposition* weniger deutlich in Erscheinung.

Neben der konstitutionellen Disposition kennen oder vermuten wir verschiedene *äussere Faktoren*, die die Entstehung der Leukämie begünstigen. Im Brennpunkt der Forschung steht heute vor allem die Rolle der *Virusinfektion*. Ist die Leukämie eine Viruskrankheit, d. h. sind gewisse Viren imstande, die maligne Entartung und Proliferation der weissen Blutkörperchen in Gang zu setzen? Es ist seit langem bewiesen, dass die Geflügelleukämie tatsächlich eine Virusinfektion ist. Das betreffende Virus konnte mit Sicherheit isoliert, übertragen und im Reagenzglas gezüchtet werden. Es ist fähig, in Zellkulturen den künstlich gezüchteten Zellen die bösartigen Charakteristika von Leukämiezellen zu induzieren. Dagegen schlugen zahllose, seit Jahrzehnten durchgeführte Versuche auch bei der Säugetier- und Menschenleukämie ein für die Krankheit verantwortliches Virus zu isolieren, fehl. Es gelang wohl in gewissen Fällen die Säugetierleukämie durch Verimpfung intakter Leukämiezellen auf andere, besonders empfängliche Tiere zu übertragen. Dagegen scheiterten bis vor kurzem alle Bestrebungen, die Leukämie beim Säugetier durch Zellextrakte oder durch filtrierte Blutplasma zu überimpfen. Erst in den allerletzten Jahren ist die Diskussion um die Virusaetiologie der Leukämie der Säugetiere und des Menschen erneut entfacht worden, weil es mehreren Forschern mittels einer neuen Technik gelungen ist, aus leukämischen Mäusezellen einen filtrierbaren Extrakt herzustellen, der sich ähnlich wie ein Virus verhält und, neugeborenen Mäusen injiziert, Leukämie hervorrufen kann. Injektionen in Mäuse, die mehr als 16 Stunden alt sind, führt nicht zum Erfolg. Das Problem ist praktisch von grosser Wichtigkeit insofern, als die Isolierung eines menschlichen Leukämievirus ganz neue prophylaktische und therapeutische Möglichkeiten eröffnen würde.

Von gewissen anderen äusseren Einflüssen vermuten wir, dass sie sowohl die Entstehung der menschlichen wie auch der tierischen Leukämie begünstigen. Sichergestellt ist diese Wirkung für die *radioaktive Strahlung*.

Weniger gut belegt ist die Bedeutung anderer leukämieerzeugender Faktoren. Unter den zahlreichen angeschuldigten chemischen Substanzen lassen die Erfahrungen am Menschen lediglich für das *Benzol* eine gewisse leukämieprovozierende Wirkung vermuten.

Dagegen gibt es wichtige Hinweise, die den Einfluss der *innersekretorischen Drüsen* und der *Hormone* auf die Leukämieentstehung belegen. Injektion weiblicher Sexualhormone erhöht die Leukämiehäufigkeit bei den Mäusen, männliche vermindern sie. Entfernung der Eierstöcke scheint bis zu einem gewissen Grade die Leukämieentstehung zu hemmen, Entfernung der Hoden sie zu begünstigen. Auch die Exstirpation der Thymsdrüse setzt die Leukämieanfälligkeit bei Mäusen herab. Am besten ersichtlich aber ist die Rolle der *innersekretorischen Drüsen* an der Wirkung der *Nebennierenhormone*. Bei nebennierenrindenlosen Tieren ist eine Leukämie viel leichter induzierbar. Andererseits kann man mit dem Nebennierenrindenhormon Cortison das Auftreten der Mäuseleukämie verzögern. Beim Menschen scheinen die Thyms- und Sexualhormone keine

wesentliche Rolle zu spielen, und einzig die Hormone der Nebennierenrinde vermögen die Entwicklung der Leukämie in gewissen Fällen im günstigen Sinne zu beeinflussen.

Untersuchungen über den Einfluss der *Ernährung* auf die Mäuseleukämie ergaben widersprechende Resultate. Immerhin scheinen gewisse Erfahrungen dafür zu sprechen, dass eine kalorienarme Diät die Erkrankungshäufigkeit bei Mäusen herabsetzt.

Die Forschung nach den eigentlichen Ursachen der Leukämie wird in ganz verschiedenen Richtungen vorgetragen. Wir kennen heute die Antwort auf die meisten der wesentlichen Fragen noch nicht. Es scheint, dass das normale Zellwachstum der Ausdruck eines Gleichgewichts zwischen wachstumsfördernden und wachstumshemmenden Einflüssen ist, in das verschiedene exogene und endogene Faktoren, Hormone, Fermente, ionisierende Strahlen, Virusinfekte, vielleicht auch gewisse chemische Substanzen eingreifen können. Ziel der weltweiten Forschungsarbeit ist es, Baustein um Baustein zusammenzutragen zum endgültigen Gebäude, das uns all diese Zusammenhänge fassbar und ersichtlich macht. (Fortsetzung folgt)

## Das Salz des Lebens

Ist es nichts als eine harmlose Geschmacksverirrung, wenn manche Leute ein übertriebenes Verlangen nach Salz haben? Ein englischer Arzt, der zu einer Anfrage in dem Britischen Medizinischen Journal Stellung nahm, war dieser Ueberzeugung. Es dauerte jedoch nicht lange, bis er deswegen von einem andern Arzt angegriffen wurde, der die Meinung vertrat, daß übermässiger Salzgenuss zu einer Erhöhung des Blutdrucks und zu sonstigen Störungen führen könne. Er konnte allerdings, wie er selber zugab, seine Ansicht nicht positiv beweisen. Da sich jedoch, wie allgemein bekannt, erhöhter Blutdruck durch eine salzarme Diät senken lässt, so müßte umgekehrt eine ausgesprochen salzreiche Kost den Blutdruck wohl hinauftreiben, meinte er.

Tatsächlich haben Versuche an Ratten ergeben, daß die Aufnahme von mehr Salz, als der Körper benötigt, unter Umständen zu Schädigungen der Nieren und zu einer Blutdruck-Erhöhung führen kann. Indessen besagen diese Versuche nicht mit Notwendigkeit, daß der menschliche Körper auf übermässige Salzzufuhr in der gleichen Weise reagiert; und das ganze Problem wird erst noch durch weitere Untersuchungen und Experimente geklärt werden müssen, bevor man hier eine endgültige Ansicht äussern kann.

Jedenfalls steht heute fest, daß Kranken, die an erhöhtem Blutdruck und an bestimmten Herzaffektionen leiden, durch eine völlig salzfreie Diät wesentlich geholfen werden kann. Aber da darf der Salzgehalt der Kost nicht etwa nur teilweise eingeschränkt, sondern muß gänzlich ausgeschaltet werden.

Früher war es für Leute, die nun einmal eine Vorliebe für scharf gesalzenes Essen haben, genau so schwer, von dieser Gewohnheit zu lassen, wie für einen Trinker, dem Alkohol zu entsagen. Nachdem es den Chemikern vor einigen Jahren gelungen ist, Ersatzmittel herzustellen, mit denen man fade Speisen würzen kann, haben es die Salzliebhaber leichter.

Salz ist chemisch sehr einfach aufgebaut; es besteht aus Natrium und Chlor; aber der Mensch und viele Tiere können ohne es nicht existieren. Im Blut muß ständig ein gewisser Spiegel an Natriumchlorid aufrecht erhalten werden, weil nur auf diese Weise die Menge der umlaufenden Flüssigkeit reguliert und ihr richtiger Säurewert erstellt werden kann. Da der Körper überdies ständig Salz ausscheidet, so muß für den entsprechenden Nachschub gesorgt werden: mindestens zehn Gramm benötigt unser Organismus pro Tag.

kleine Leute sind empfindlich, mit Phafag pflegt man gut & gründlich



Pharm. Fabrik Schaan Liechtenstein

Bei körperlichen Anstrengungen allerdings und insbesondere bei großer Hitze, wenn der Körper durch die vermehrte Schweißabsonderung größere Mengen von Salz verliert, ist unter Umständen auch eine stärkere Salzzufuhr erforderlich. Andernfalls können sich Erschöpfungs- oder sogar Krampfstände einstellen. In einer tiefen Schachtanlage zum Beispiel, wo die Temperatur etwa 38 Grad betrug, bekam ein großer Teil der Bergarbeiter ständig Kopfschmerzen und mußte häufig in das Krankenhaus aufgenommen werden. Schließlich kam der behandelnde Arzt auf den Gedanken, daß ihre Störungen mit dem übermäßigen Salzverlust zusammenhängen könnten. Er veranlaßte die Arbeiter, täglich ein Glas Salzwasser zu trinken, und von diesem Augenblick an waren die Kopfschmerzen, denen jahrelang nicht beizukommen war, wie durch ein Wunder verschwunden.

Angesichts der Bedeutung, die das Salz für unser Dasein besitzt, ist es nicht überraschend, daß es auch eine lange und ereignisreiche Geschichte aufzuweisen hat. In Schilderungen, die 2700 Jahre v. Chr. verfaßt wurden, wird Salz erwähnt. In der Bibel ist von ihm die Rede. Das Salz war dem Menschen schon in der grauen Urzeit bekannt, so wie auch allen primitiven Völkerstämmen, die je von Entdeckern besucht wurden. Der uralte Mensch muß wohl den Gebrauch des Salzes von den Tieren und ihren Salzleckern übernommen haben.

Das seefahrende Volk der Phönizier hat Salz offenbar aus dem Mittelmeer gewonnen und dann als Handelsware verwertet. Auf dem griechischen Sklavenmarkt war ein guter Sklave sein Gewicht in Salz wert. Römische Legionäre erhielten einen Teil ihres Soldes in Form von Salz, oder man gab ihnen ein «salarium», ein «Salär», d. h. einen Bezugsschein für Salz. Mit der Ausbreitung der römischen Zivilisation wuchs auch die Nachfrage nach Salz, doch war es schwierig, den nöti-

gen Nachschub in entfernte Gebiete zu sichern. Aber bei ihrem Vormarsch durch Europa entdeckten die Römer neue Salzvorkommen und führten bessere Methoden zu ihrer Nutzbarmachung ein.

Schließlich hat das Salz sogar in sozialer Beziehung eine Rolle gespielt. In der ausgehenden Renaissance benutzte die Aristokratie es, um die Rangfolge zu betonen. Bei Tisch erhielten bevorzugte Gäste ihren Platz «oberhalb des Salzes», das in reichgeschmückten Behältern verwahrt war; weniger wichtige Gäste saßen unterhalb des Salzgefäßes.

Aber wo immer jeder sitzen mag: er braucht Salz. Kein Salz in der Nahrung — da wären wir bald eine Beute des Todes!

(Schweiz. Krankenkasse Helvetia)

## Schwangerschaft und Zahnverlust

Eine alte Sentenz besagt, dass jede Schwangerschaft die Mutter einen Zahn koste. Die Richtigkeit dieses alten Volksglaubens wurde durch sorgfältige Untersuchungen an einer schweizerischen Frauenklinik leider bestätigt. Bei dieser Gelegenheit wurde der Zustand der Zähne von 2276 Frauen, die zwischen einer und zehn Schwangerschaften hinter sich hatten, genau geprüft und es wurden Vergleiche mit gleichaltrigen, kinderlosen Frauen sowie gleichaltrigen Männern angestellt.

Es zeigte sich nun, dass der «normale», also der durchschnittliche Zahnverlust einer Altersklasse nach einer Schwangerschaft um 0,3 Prozent, nach zwei Schwangerschaften um 6,8 Prozent, nach drei um 9,1 Prozent, nach vier um 17,7 Prozent, nach fünf um 24,0 Prozent, nach sechs und mehr Schwangerschaften aber um durchschnittlich 28,8 Prozent ansteigt. Das bedeutet, dass z. B. kinderlose Frauen im Alter von fünfzig Jahren im Mittel noch 41 Prozent ihrer

Schöpfer, deine Herrlichkeit  
Leuchtet auch zur Winterszeit,  
In der wolkenlosen Luft,  
In dem Schnee, in Reif und Duft.

J. C. Lavater

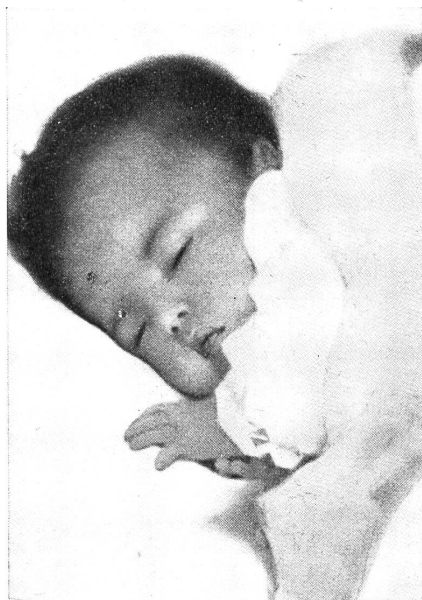
Zähne, also von 32 Zähnen noch deren 13 intakt hatten, während Frauen mit zwei Kindern durchschnittlich nur noch 10 gute Zähne, Frauen mit fünf Kindern aber nur noch 5 gute Zähne hatten. Demnach kostet jede Schwangerschaft die Mutter sogar mehr als einen Zahn.

Natürlich handelt es sich hier um Durchschnittswerte, die für den einzelnen Fall keineswegs bindend sind. Bei vitaminreicher, zuckerarmer Kost und guter Zahnpflege sowie kräftiger Konstitution kann auch eine Mutter von fünf Kindern ein sehr schönes Gebiss bewahren; andererseits können auch kinderlose Frauen ihre Zähne durch Achtlosigkeit verderben. Auch auf die grosse Bedeutung der Fluorprophylaxe sei hier hingewiesen, die während jeder Schwangerschaft sowohl im Interesse der Mutter als auch des Kindes konsequent durchgeführt werden sollte.

Dr. A. S.

## Mühsamer Kampf gegen den Tripper

Eine Expertenkommission der Weltgesundheitsorganisation hat nach Abschluss ihrer Arbeiten festgestellt, dass trotz Penicillin und anderen Antibiotika, die gegen den Tripper (Gonorrhöe) angewendet werden, der Kampf gegen diese Geschlechtskrankheit erfolglos geblieben ist. In Zukunft bestehe die einzige Hoffnung zur Erzielung besserer Resultate darin, einen Impfstoff zu finden, der die Immunität gegen den Tripper bewirkt. Aus dem Bericht der Experten geht hervor, dass sich seit mehreren Jahren die Fälle von Gonorrhöe in der ganzen Welt häufen, insbesondere bei Jugendlichen unter 20 Jahren.



### Fiscosin

(mit dem nahrhaften,  
wertvollen Hafer)  
für Mädchen bevor-  
zugt, bestätigen Mütter

### Bimbosan

(mit der beliebten  
Hirse)  
die Idealnahrung für  
Knaben

Die zur größten Zufriedenheit der Mütter von der Hebamme empfohlenen Präparate.

Muster gerne zur Verfügung.

**BIMBOSAN AG** vorm. Zbinden-Fischler & Co. Ostermundigen

#### Stellenausschreibung

#### Gemeinde Dietikon/ZH

Infolge Hinschied ist die nebenamtliche Stelle der

#### Gemeindehebamme

möglichst bald zu besetzen. Jährliche Geburtenzahl 50-60. Offerten unter Angabe der Bedingungen sind bis 11. Februar 1963 an die Gesundheitskommission Dietikon einzureichen, wo nötigenfalls weitere Auskünfte erteilt werden (Telephon (051) 88 64 22). Dietikon, den 22. Januar 1963

Die Gesundheitskommission.

11127

Warum

**Païdol**

mit Biogerm®-Weizenkeimen?

PAIDOL ist reich an den leicht assimilierbaren, aus Knochen gewonnenen Kalziumsalzen und vorpräparierter Hirse.

PAIDOL ist im richtigen Verhältnis mit frisch-stabilisierten BIOGERM-Weizenkeimen angereichert.

PAIDOL enthält so alle natürlichen Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente des Vollkorns.

PAIDOL ist dank minimalstem Cellulosegehalt aber viel leichter verdaulich als Vollkorn.

PAIDOL ist darum die ideale Säuglings-, Diät- und Schonernahrung.

#### Als Säuglingsnahrung:

VITAMIN-PAIDOL rote Packung  
GEMÜSE-PAIDOL grüne Packung  
LACTO-PAIDOL Vakuumdose.

#### Zum Kochen und Backen:

PAIDOL gelbe Packung.

Dokumentation und Muster durch:

**Païdolfabrik Dütschler & Co., St. Gallen 8**

# Kinderbad »TÖPFER«



**heilt** wunde Haut, besonders bewährt bei Wundsein, Milchschorf, Hautentzündungen und -ausschlägen,

**pflegt** die Haut nach einer naturnahen Methode und erhält ihr den natürlichen Säureschutzmantel,

**reinigt** ohne zu reizen, macht die zarte Haut des Kindes geschmeidig und widerstandsfähig.

TÖPFER-VERTRIEB  
BIO-LABOR AG ZÜRICH



## Brustsalbe DEBES

schützt die durch dauernde Befeuchtung mit Muttermilch und durch das Saugen des Kindes stark beanspruchten Brustwarzen vor schmerzhaften Schrunden und Verletzungen

beschleunigt die Heilung von wunden Brustwarzen bildet einen wirksamen Schutz gegen das Eindringen von Bakterien und beugt entzündlichen Erkrankungen vor

**Anwendung:** vorbeugend in den letzten zwei Monaten vor der Geburt

während der Stillzeit nach jeder Brustmahlzeit  
Fr. 2.70 die Tube in Apotheken und Drogerien



Dr. Chr. Studer & Cie., Apotheke, Bern



Salbe auf sterile Gaze auftragen (nie mit Händen berühren)



Gazeläppchen mit Salbe auf die Brustwarze legen

## Nectar-Mil

### Honig Milch

2/3 Milch in Pulverform mit Bienenhonig als

1. Kohlenhydrat und Vollkorn-Schleim als 2. Kohlenhydrat für alle Säuglinge und zur Aufzucht von Frühgeborenen.

- Stetiger, physiologischer Gewichtsanstieg
- positive Beeinflussung der Darmflora
- Förderung der Hämatopoese
- grosse Toleranzbreite

Proben und Literatur durch :

**Milupa, Neuchâtel,**  
Saint-Honoré 2

# Auras



## Säuglings-Nahrung

nature  
mit KAROTTEN

**AURAS VITAM mit Vitamin B<sub>1</sub> und D<sub>2</sub>**

wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonders bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung.

**AURAS S.A. in Clarens Vd**

gegr. 1906

**Neu!**



## Galactina Teller-Gemüse instant = anrührfertig

Für Kleinkinder von 7 bis 8 Monaten an das neue reichhaltige Galactina Teller-Gemüse aus 8 ernährungsphysiologisch hochwertigen Gemüsearten: Karotten, Kartoffeln, Tomaten, Fenchel, Spinat, Sellerie, Lauch, Petersilie und aus dem Vollkorn von 3 Getreiden: Weizen, Gerste, Hirse.

Für Säuglinge von 4 Monaten an Galactina Gemüse-Brei, hergestellt aus den in der Säuglingsdiätetik bewährten Gemüsearten: Karotten, Tomaten, Kartoffeln, aus Vollkorn von Gerste und Hirse.

Beide Produkte wurden in Säuglingsstationen eingehend erprobt und durchwegs gut vertragen. Sie schmecken den Kindern und erleichtern die Arbeit all jener, die sie nähren und pflegen.

## Jetzt gibt es 2 Galactina Gemüse!



Die Dose à 300 g Inhalt, ausreichend für 20-25 Schoppen oder 10 Brei-Mahlzeiten, kostet Fr. 3.80.



Die Dose à 240 g Inhalt, ausreichend für 8 Mahlzeiten, kostet Fr. 4.20.

### Horgen

Zufolge Erreichung der Altergrenze durch die bisherige Inhaberin ist in Horgen (Zürich) die Stelle der

### Gemeindehebamme

auf Frühjahr 1963 neu zu besetzen.

Anmeldungen, unter Beilage von Patent und Zeugnissen, sind erbeten an die *Gesundheitsbehörde Horgen*, welche nähere Auskunft über Wartegeld, Geburtshilfeentschädigung usw. erteilt.

Horgen, 16. Januar 1963

Die Gesundheitsbehörde.

10124

### Oberegg (Appenzell I.-Rh.)

### Offene Stelle für Gemeinde-Hebamme

Zufolge Demission der bisherigen Stellen-Inhaberin, ist die Stelle der Gemeinde-Hebamme sofort neu zu besetzen, eventuell nach Vereinbarung. Die Gemeinde zählt 1955 Einwohner. Es wird ein Wartegeld ausgerichtet. Mit der Anmeldung sind Patent und Zeugnisse einzusenden. Anmeldung an das Bezirkshauptmannamt Oberegg bis 15. Januar 1963.

Oberegg, 10. Dezember 1962

Der Bezirksrat.

Immer ...

# Berna

## Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B<sub>1</sub> + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG, Münchenbuchsee BE

### Gemeinde Heiden AR

sucht auf 1. April 1963

### Hebamme

für Spital und Private. (Jährlich zirka 170 Geburten). Sehr gute Salarierung. Schriftliche Anmeldung erbeten an

Ernst Kellenberger, Lindenplatz 227, Heiden AR

10126

*Kolleginnen, berücksichtigt unsere Inserenten*



# Vi-De 3

WANDER

das kristallisierte körpereigene Vitamin D<sub>3</sub> von besonders zuverlässiger antirachitischer Wirkung

## Vi-De 3

Tropfen (1 ccm = 20 000 I. E. Vitamin D<sub>3</sub>)

Tropfgläser zu 10 und 100 ccm

Dr. A. WANDER A.G., BERN

Warum empfehlen Sie das

## «familia»

### Baby-Birchermüesli

zur Ernährung  
vom 6. Monat  
an?



Das fixfertige «familia»-Baby-Birchermüesli ist eine herrliche Rohkost-Nahrung, die genau der Entwicklungsstufe des Kleinkindes vom 6. Monat an angepasst ist. Es enthält reichlich Äpfel und Vollkorn, beide garantiert ohne Kunstdünger und ohne giftige Spritzmittel produziert. Es enthält aber auch Hafer- und Hirseflöckli, Rohzucker, Haselnüsse und Mandeln. Diese gehaltvolle Mischung ist sehr leicht verdaulich, aber doch so körnig, daß sie die Kau- und Verdauungsorgane des Kleinkindes an die feste Nahrung gewöhnt. «familia»-Baby-Birchermüesli muß nicht gekocht, sondern nur mit reichlich trinkwarmer Milch angerührt werden. Es gibt der jungen Mutter also auch bei den kleinen Anfangsmengen gar keine Arbeit und schmeckt allen Kindern sichtlich ausgezeichnet.

«familia»-Baby-Birchermüesli ist geradezu ideal für den Uebergang von der Flasche zum Löffel und bis das Kleinste am Familientisch mitessen darf.

Ueberzeugen Sie sich selbst davon und verlangen Sie mit nachfolgendem Coupon kostenlose Muster direkt von der

**Somalon AG, Sachseln (OW)**

BON

Ich bitte um Muster:

- ☐ «familia»-  
Baby-Birchermüesli  
vom 6. Monat an  
☐ SOMALON  
☐ CITRO-SOMALON

Name: .....

Adresse: .....

Ort: .....

Wir suchen auf Mitte März eine tüchtige

### Hebamme

als Ferienablösung für zirka acht Monate.

Geregelte Arbeits- und Freizeit, rechter Lohn.

Anmeldungen sind erbeten an die Oberschwester der Frauenklinik, Winterthur.

10125

### Junge Hebamme

sucht Stelle auf Abteilung oder Kinderzimmer ohne Nachtwache. Bern und Umgebung wird bevorzugt.

Anfragen unter Chiffre 10123 an die Expedition dieses Blattes.

*Inserieren bringt Erfolg!*

### Hebamme

sucht Stelle in Spital. Bern bevorzugt. Offerten bitte unter Chiffre 9074 an die Expedition dieses Blattes.



## Dammnähte

heilen

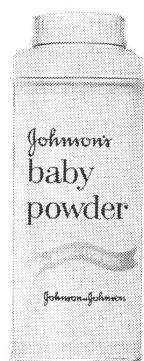
rascher und schmerzfreier

mit

## Katadyn Silberpuder

Muster durch:  
**KATADYN PRODUKTE AG**  
**WALLISELEN, ZH**





## Beachten Sie einmal Johnsons Kinderpuder bei 100facher Vergrößerung:

Ein Blick durchs Mikroskop genügt, um die wohltuende, entzündungshemmende Wirkung dieses Kinderpuders zu verstehen. Hier sehen Sie keine scharfkantigen Körner oder Nadeln, sondern gleichmäßige, ideal glatte Plättchen aus feinstem, schneeweißem Talk, über den die Windeln bei jeder Bewegung reibungslos gleiten, ohne die Haut zu schürfen oder zu reizen.

Was Sie aber im Mikroskop nicht sehen, sondern erst beim Gebrauch bemerken, das ist die spezielle Vorbehandlung des Puders, die sein Umherfliegen beim Gebrauch verhindert und das Einpudern angenehm und sparsam macht. Feinste Zusätze schützen die Haut außerdem gegen den schädlichen Einfluß von Nässe.

### Johnson & Johnson bietet außerdem:

**Johnson's Kinderöl** zur Säuglings- und Kleinkinderpflege, erhält die Haut geschmeidig und widerstandsfähig; beseitigt Schuppen und Krusten.

**Johnson's Hautmilch** schützt bei regelmäßigem Gebrauch vor Infektionen, ist frei von Reizwirkung und daher angezeigt auch zur Reinigung empfindlichster Haut, läßt sich leicht und rasch auf dem ganzen Körper verteilen, schmiert nicht, bietet wirksamsten Schutz gegen Entzündungen in Beugefalten.

**Johnson's Kindercreme**, leicht abwaschbare, besonders milde, antiseptische Heilcreme gegen Wunde, raue und rissige Haut.

**Johnson's Kinderseife** für empfindliche Haut, besonders geeignete, rasch schäumende, erfrischend duftende, stark fetthaltige Seife.

**Johnson's Wattestäbchen**, die hygienisch verpackten, zarten Helfer für Körperpflege, Kosmetik und Wundbehandlung. Einfach im Gebrauch, speziell geformt für schonende Ohren- und Nasenreinigung. Geeignet zum sparsamen Auftragen von Ölen, Salben und Tinkturen.

# Johnson & Johnson

Johnson's Kinderpflegepräparate werden in der Schweiz hergestellt durch

**OPOPHARMA AG, Kirchgasse 42, Zürich 1**

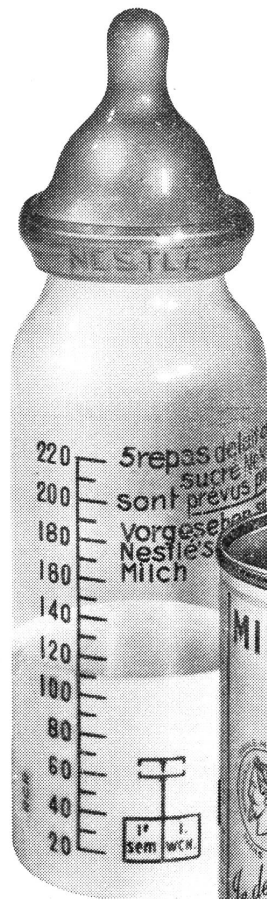
## «Milchmädchen»

GEZUCKERTE KONDENSIERTE  
VOLLMILCH NESTLÉ

Fettgehalt 10 ‰

Für die Dauerernährung des Säuglings  
während den ersten 5 Lebensmonaten.

- Vorzügliche Verdaulichkeit
- Bakteriologische Reinheit
- Vorteilhafter Preis
- Sehr einfache Dosierung dank  
der Nestlé Saugflasche



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY